



**Landesrat Achleitner zum Weltbodentag: Nachhaltige Raumordnungspolitik in OÖ wirkt - bereits mehr geschützter Grünraum als gewidmetes Bauland in Oberösterreich**

**Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner: *„Boden schützen & Zukunft ermöglichen: Mit bereits drei regionalen Grünzonen werden in Oberösterreich 66.000 Hektar Grünland vor Umwidmung in Bauland geschützt – bei Flächeninanspruchnahme zweithöchster Rückgang pro Einwohner im Bundesländervergleich und damit eine erfolgreiche Entkoppelung vom Bevölkerungswachstum in Oberösterreich“***

***„Oberösterreich betreibt konsequent seine nachhaltige Raumordnungspolitik nach dem Grundsatz ‚Boden schützen & Zukunft ermöglichen‘. Dies zeigt auch bereits Wirkung, wie konkrete Beispiele belegen. So werden mit der mittlerweile dritten regionalen Grünzone – Wels-Grieskirchen -, die Anfang November von der OÖ. Landesregierung beschlossen worden ist, in Oberösterreich mittlerweile insgesamt schon 66.000 Hektar Grünraum vor einer Umwidmung in Bauland geschützt. Das ist deutlich mehr als es gewidmetes Bauland in unserem Bundesland gibt, mit 1. Jänner 2025 waren das insgesamt 62.727 Hektar“, stellt Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner anlässlich des morgigen Weltbodentages fest. Am vergangenen Montag wurde ein Update zum Flächenmonitorings-Bericht veröffentlicht, der vom Umweltbundesamt im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz erstellt wird – mit den Daten für 2025 und den Vergleichsdaten von 2022: „Die Daten des Umweltbundesamtes zeigen, dass Oberösterreich nach Wien den zweithöchsten Rückgang der Flächeninanspruchnahme pro Einwohner im Bundesländervergleich aufweist. Dies ist umso bemerkenswerter, als Oberösterreich nach Wien das zweitstärkste Bevölkerungswachstum verzeichnet. Das belegt, dass unserem Bundesland die Entkoppelung der Flächeninanspruchnahme vom Bevölkerungswachstum gelungen ist“, unterstreicht Landesrat Achleitner,***

Konkret ist die Flächeninanspruchnahme pro Einwohner in Oberösterreich von 2022 bis 2025 um 5,1 m<sup>2</sup> pro Einwohner zurückgegangen. Das ist nach Wien mit -5,7 m<sup>2</sup> der zweithöchste Rückgang im Bundesländervergleich. Zum Vergleich: Im Gegensatz zu allen übrigen Bundesländern weisen Kärnten und das Burgenland eine Zunahme bei der Flächeninanspruchnahme pro Einwohner auf: Kärnten ein Plus von 1,6 m<sup>2</sup> und das Burgenland sogar von 4,4 m<sup>2</sup>. (Siehe Beilage 1)

Baulandreserven in Oberösterreich erfolgreich mobilisiert  
*„Das beste Bauland ist jenes, das nicht neu gewidmet werden muss, sondern in Nutzung gebracht werden kann. Umso erfreulicher, dass laut aktuellem Monitoring des Umweltbundesamtes Oberösterreich nach Niederösterreich den zweitstärksten Rückgang bei Baulandreserven verzeichnen konnte. Seit 2022 konnten 550 Hektar an Baulandreserven in Nutzung gebracht werden, das entspricht einer Fläche von rund 770 Fußballfeldern, die somit nicht neu gewidmet werden mussten“,* erklärt Landesrat Achleitner. *„Das ist auch ein Beleg dafür, dass unsere Maßnahmen zur Baulandmobilisierung, die wir mit der OÖ. Raumordnungsnovelle 2021 gesetzt haben, greifen“,* so Landesrat Achleitner. (Siehe Beilage 2)

Bei der Entwicklung der Flächeninanspruchnahme von 2022 bis 2025 weist das aktuelle Monitoring des Umweltbundesamtes für ganz Österreich eine Zunahme von 6,5 Hektar pro Tag aus. Für Oberösterreich kommt das Monitoring im Auftrag der ÖROK auf einen Wert von 1,2 Hektar pro Tag. Laut Methodik des Umweltbundesamtes entspricht eine Flächeninanspruchnahme einer tatsächlichen Bebauung auf der betroffenen Fläche, und zwar unabhängig davon, ob es sich hier um neu gewidmetes Bauland handelt oder um Baulandreserven, die noch landwirtschaftlich genutzt wurden. Wobei das aktuelle Monitoring erneut bestätigt, dass eine in Anspruch genommene Fläche im Durchschnitt nur zu rund der Hälfte tatsächlich versiegelt wird.

Oberösterreich veröffentlicht schon seit einiger Zeit Daten zur Entwicklung der Flächeninanspruchnahme: Wobei für diese OÖ-Daten die Flächeninanspruchnahme auf Basis der Neuwidmungen berechnet werden: Dies hat in den vergangenen Jahren einen Durchschnittswert von

0,5 Hektar Neuwidmung pro Tag für Bauland und 0,1 % für Straßen und Verkehrsflächen ergeben. Dazu kommen noch die bereits angeführten mobilisierten Baulandreserven im Umfang von 0,5 Hektar pro Tag. Die dann noch fehlenden 0,1 Hektar im Vergleich zum ÖROK-Monitoring betreffen zB PV-Freiflächen, Sportflächen, Parks oder Friedhöfe, für die keine Baulandwidmung erforderlich ist und daher bei den OÖ-Berechnungen nicht aufscheinen.

OÖ weist weiterhin die drittniedrigste Flächeninanspruchnahme aller Bundesländer im Dauersiedlungsraum auf *„Mit 15,71 % Anteil am Dauersiedlungsraum weist Oberösterreich auch 2025 die drittniedrigste Flächeninanspruchnahme im Dauersiedlungsraum im Bundesländervergleich auf, ebenso wie bereits 2022. Damit liegt Oberösterreich auch klar unter dem Österreich-Schnitt von 17,44 %. Gegenüber 2022 mit einem Anteil von 15,49 % bedeutet dies eine leichte Zunahme. Doch Oberösterreich weist nicht nur das zweithöchste Bevölkerungswachstum aller Bundesländer auf, sondern ist zugleich auch das Wirtschafts- und Industriebundesland Nr. 1 der Republik. Daher brauchen bei uns die Menschen Platz zum Wohnen und die Betriebe Raum für Ansiedlungen und Erweiterungen, damit Arbeitsplätze und Wertschöpfung entstehen bzw. gesichert werden können“*, stellt Landesrat Achleitner fest. (Siehe Beilage 3)

Nachhaltige Raumordnungspolitik in OÖ mit dem Grundsatz „Boden schützen & Zukunft ermöglichen“ *„Wir haben uns mit unserem OÖ. Raumordnungsgesetz und unserer OÖ. Raumordnungsstrategie ein klares Ziel gesetzt: Wir gehen mit unseren Bodenressourcen möglichst sparsam um, wollen aber trotzdem eine positive Weiterentwicklung unseres Landes ermöglichen - Familien sollen Wohnraum schaffen und Betriebe sich ansiedeln oder erweitern können, um so auch neue Arbeitsplätze zu schaffen. Mit unserer nachhaltigen Raumordnungspolitik mit dem Grundsatz ‚Boden schützen & Zukunft ermöglichen‘ setzen wir auch die Österreichische Bodenstrategie konsequent in Oberösterreich um. Dass unsere nachhaltige Raumordnungspolitik wirkt, belegt einmal mehr das aktuelle Monitoring*

des Umweltbundesamtes im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz“, betont Landesrat Achleitner.

„Mit der Schaffung von großflächigen regionalen Grünzonen schützt das Land Oberösterreich nicht nur Grünland vor einer Verbauung, sondern erhält auch zusammenhängende Naturräume. Weiters sind zB in der regionalen Grünzone Wels-Grieskirchen von den 33.600 Hektar regionaler Grünzone 16.800 Hektar, also die Hälfte, Ackerfläche“, erklärt Landesrat Achleitner.

